

Die Traumfrau, die nicht existiert

Wie Stolz manche Männer Single bleiben lässt.

Wenn wir unsere Kultur anschauen, dann unterscheiden wir Christen uns wahrscheinlich am meisten von dem Mainstream, was Beziehungen angeht -und das sollten wir auch. Was dabei die größte Hilfe ist, ist Gottes Wort selbst. Wir brauchen biblische Unterweisung von dem, der Beziehungen erst ins Leben gerufen hat: Gott. Er ist der Herr unserer Beziehungen. Auf dieser Grundlage können wir direkt eine Frage klären. Weshalb existieren Beziehungen überhaupt, oder besser, wozu existieren sie NICHT?

Sie existieren NICHT, um dich glücklich zu machen. Gott schuf sie für sich selbst! Wenn wir ehrlich mit uns selbst sind, hat jeder eine klare Vorstellung von seiner Traumfrau (oder seinem Traummann). Dabei setzt die alltägliche Werbung um uns herum nicht nur ihre Standards, vor allem, was das Äußerliche angeht, sondern verzerrt und steigert diese ins Unmögliche. Wenn dann unser eigener Maßstab an die Traumfrau zu hoch ist, und sogar höher als Gottes, dann nehmen wir uns selbst zu ernst, dann haben wir eine falsche Sicht auf uns selbst.

Deshalb schauen wir direkt, was Gottes Wort zu Stolz sagt: „Denn ich sage (...) jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei (...)“ (Röm 12:3). Was denken wir von uns, dass wir Helden sind? Dass wir eine Traumfrau verdienen? Dass uns die perfekte Frau zusteht? Was sagt Genesis (2:7) dazu? Wir, der Mensch, ist „Staub von dem Erdboden“. Und darüber hinaus haben wir gegen Gott gesündigt.

Was wir tatsächlich verdienen, ist der Tod. Alles darüber hinaus ist Gnade über Gnade aus Gottes barmherziger Hand. Wer sind wir, dass wir an Gott Forderungen stellen, wie unsere Traumfrau zu sein hat?! Darüber hinaus weiß Gott ohnehin am Besten, was du brauchst. Willst du es besser wissen, dann sei dir bewusst, dass „aus dem Herzen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei (...) hervor kommen“ (Mt 15:19). Ein falsches Bild von sich selbst zu haben, führt zur Selbstliebe, und diese stiehlt sich selbst die Liebe. Dann werden wir zu denjenigen, „die weiter nach zukünftigen Königinnen des Himmels schauen, als wären es Eichhörnchen, Gänse oder Krokodile, die ihnen als Partner vorgesetzt werden“, einfach nur, weil man glaubt, man hätte selbst das Beste verdient.

Was können wir also tun, wenn wir uns in diese Richtung verlaufen haben? Wir können uns nur selbst das Evangelium jeden Tag predigen! Erkennen wir unsere wahre Natur und gleichzeitig die Gnade, mit der uns Gott in dem Werk seines Sohnes überschüttet hat, dann bezeugen wir: Gott ist souverän, auch über meine Beziehungen.

Wie eine falsche Sicht auf uns selbst Konsequenzen hat, so hat auch eine falsche Sicht auf die Traumfrau Konsequenzen. Einige Anforderungen an die perfekte Frau könnten wie folgt aussehen: hübsch, intelligent, sportlich, witzig, sanftmütig -usw. Wenn wir uns Sprüche 31 anschauen, merken wir, dass die Aussage über das Aussehen komplett fehlt: im Gegenteil, es heißt sogar, dass „Anmut trügerisch ist und die Schönheit nichtig; eine Frau aber, die den HERRN fürchtet, die soll man rühmen“ (Spr 31:30f.). Anhand dieses Verses können wir erkennen, was der eigentlich wichtigste, und höchste Maßstab ist: Wiedergeboren.

Schließlich sollten wir auch eine richtige Sicht auf Christus haben. Von unseren selbst gesteckten Maßstäben erhoffen wir uns natürlich unser eigenes Glück. Dieses Glück kann allerdings niemand sonst bewirken außer Gott selbst. Nach ihm sehnen wir uns, er ist die vollkommene Erfüllung. Christus ist es auch, der inmitten von unvollkommenen Beziehungen vollkommenen Halt schenkt.

Ist unsere Beziehung zu Gott das wichtigste, werden alle anderen Beziehungen ins richtige Licht gerückt. Letztendlich können wir ehrlich sagen:

Wir sind kein Traumpartner und es gibt auch keinen Traumpartner. **Jesus allein ist perfekt.** Er starb, damit wir eine Beziehung zum Vater haben können. Lasst uns also unser Glück in ihm allein suchen!